

Trump droht Harvard: Streichung von 100 Millionen Dollar Bundesmitteln!

Die Trump-Regierung plant, alle Verträge mit Harvard zu streichen, was zu einem finanziellen Druck auf die Universität führt.



Vienna, Österreich - Die US-Regierung unter Präsident Donald Trump plant, Verträge mit der renommierten Harvard-Universität zu streichen und übt damit erheblichen finanziellen Druck auf die Institution aus, die als links-liberal wahrgenommen wird. Laut Berichten von mehreren US-Medien könnte dieser Schritt dazu führen, dass rund 100 Millionen US-Dollar (etwa 88 Millionen Euro) an Fördermitteln wegfallen. Offizielle Bestätigungen dieser Maßnahmen durch das Weiße Haus stehen jedoch noch aus, was die Unsicherheit rund um die Situation erhöht. Harvard hat bereits in der Vergangenheit Kürzungen in Milliardenhöhe von Bundeszuschüssen erfahren und sieht sich weiterhin mit weitreichenden Konsequenzen konfrontiert.

Im Kontext dieser Entwicklungen ist es auch wichtig zu erwähnen, dass die Trump-Regierung Harvard aufgrund von angeblichem Antisemitismus auf dem Campus sowie den Umgang mit internationalen Studierenden in die Schusslinie nimmt. Ein Compliance-Problem mit dem „Student and Exchange Visitor Information System“ (SEVIS), einer Datenbank des Heimatschutzministeriums, könnte den Verlust des Zugangs zu dieser Datenbank zur Folge haben. Dies hätte zur Konsequenz, dass etwa 6.800 internationale Studierende, darunter 550 aus Deutschland, um ihren Aufenthaltsstatus fürchten müssen, wenn sie nicht an eine andere Hochschule wechseln. Harvard erhebt umfassende Vorwürfe gegen die Regierung, die in ihren Forderungen zur Zulassung und Aufsicht über Verhaltensregeln über die üblichen Berichtspflichten hinausgeht.

Juristischer Widerstand und internationale Studierende

Harvard wehrt sich juristisch gegen die Maßnahmen der Trump-Regierung. Ein erster Erfolg wurde erzielt, als eine Richterin den Zulassungsstopp für ausländische Studierende per einstweiliger Verfügung stoppte. Dies bedeutet jedoch nicht das Ende der rechtlichen Auseinandersetzungen, die noch andauern und ungewisse Auswirkungen auf die Zukunft der Universität sowie ihrer Studierenden haben könnten. Die Einnahmen von internationalen Studierenden stellen einen signifikanten Teil des Budgets von Harvard dar, was den Druck auf die Universität weiter erhöht, sich gegen die Maßnahmen der Regierung zu behaupten.

Die Heimatschutzministerin, Noem, hatte Harvard aufgefordert, bis Ende April detaillierte Informationen über internationale Studierende bereitzustellen. Diese Forderungen umfassen unter anderem Nachweise über mögliche illegalen Aktivitäten und die Teilnahme an Protesten. Kritiker werfen der Regierung vor, diese Vorwürfe als Vorwand zu nutzen, um unliebsame Institutionen zu unter Druck zu setzen, besonders solche, die Vielfalt und

Chancengleichheit fördern.

Antisemitismus und internationale Einflussnahme

Ein weiterer Aspekt, der im Zusammenhang mit der derzeitigen Situation an Harvard relevant ist, ist der Umgang mit Antisemitismus, der zuletzt zu einer existenziellen Krise in der akademischen Landschaft der USA geführt hat. Immer mehr Studierende an Ivy-League-Universitäten positionieren sich pro-palästinensisch im Kontext des Israel-Gaza-Konflikts, und es gibt Bedenken, dass diese Solidarität nicht rein authentisch ist, sondern durch arabische Geldgeber beeinflusst wird. Historisch gesehen hatte die Ivy League in Bezug auf Antisemitismus eine komplexe Beziehung, und jüngste Rhetorik sowie gewalttätige Proteste auf dem Campus haben neue Fragen aufgeworfen.

In einer Zeit, in der der Umgang mit Antisemitismus und die Finanzierung von Universitäten durch ausländische Geldgeber in den Fokus rücken, wird der Druck auf Institutionen wie Harvard weiter wachsen. Die Entwicklungen im Zusammenhang mit den arabischen Investitionen in die amerikanische Hochschulbildung sind dabei ebenso signifikant. Zwischen 1986 und 2022 flossen 44 Milliarden Dollar an amerikanische Universitäten aus ausländischen Quellen, darunter 11 Milliarden aus dem arabischen Raum, was zu der Überzeugung führt, dass arabische Regime aktiv versuchen, den akademischen Diskurs durch finanzielle Unterstützung zu beeinflussen.

In diesem Kontext wird es für Harvard und ähnliche Institutionen essentiell sein, wie sie auf diese Herausforderungen reagieren. Sowohl interne als auch externe Faktoren, einschließlich der politischen Landschaft und der finanziellen Abhängigkeit von internationalen Studierenden, spielen eine entscheidende Rolle bei der Bestimmung der zukünftigen Richtung und Integrität dieser Bildungseinrichtungen.

Details	
Vorfall	Korruption
Ort	Vienna, Österreich
Schaden in €	88000000
Quellen	• www.vienna.at • www.tagesschau.de • www.nzz.ch

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at